

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

46ster

Verantwortlicher Redakteur:

Jahrgang.

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Prämienpreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Mein überraschend großes Lager vorgezeichneter Gegenstände jeder Art ist wieder mit allen modernen, wirklich eleganten Neuheiten für Damen versehen worden und empfehle diese einer gütigen Beachtung

Ferdinand Schück.

Das dem Kutschner Rauthmann gehörige Grundstück Nr. 217 Schweinitz II. und die der verehelichten Anna Rosina Rauthmann geborene Meißner modesssen Erben gehörige Kutschernahrung Nr. 37 Schweinitz II. soll

am 10. Juni 1870

Vormittags 11 Uhr
versteigert werden.

Grünberg, den 14. April 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Die den Erben des Kaufmanns Prausnitz gehörigen Weingärten Grünberg 1199 und 1200 sollen

am 4. Juli 1870

Vormittags 11 Uhr
versteigert werden.

Grünberg, den 22. April 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 33, betreffend die Gesellschaft:

Emanuel Schay

zufolge Verfügung von heut eingetragen worden:

„Die Gesellschaft ist aufgelöst.“

Grünberg, den 20. Mai 1870.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abteil.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 71 die Firma

Otto Erler

zu Grünberg und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Friedrich Berthold Otto Erler am 20. Mai 1870 eingetragen worden.

Grünberg, den 20. Mai 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Um damit zu räumen, verkauft beste trockene eichene Weinpfähle in größeren Quantitäten à Sch. 15 Sgr.

Der Gipsthalter Holzschlag.

Auction.

Am Sonnabend den 28. Nachmittags 3 Uhr sollen in dem Zimmer der ersten Klasse der Friedrichsschule die Bestände einer älteren Schülerbibliothek, als: Jugendbücher, Reisebeschreibungen u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 23. Mai 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag den 27. Mai Nachmittags 4 Uhr sollen auf dem Neitbahnhof 100 Schock eichene Weinpfähle aus dem Kämmereiforst meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 23. Mai 1870.

Der Magistrat.

Offizielle Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 27. Mai 1870 Nachmittags 4 Uhr.

Zagesordnung:

1. Einführung des neuwählten Rathsherrn,
2. Vorlage der städtischen Kassenrevisionsprotocolle,
3. Antrag auf Pacht nachlaß,
4. Antrag auf Freischule,
5. Verpachtung von Wiesenflächen,
6. Verkauf eines Stücks Dorfseife in Sawade,
7. Verkauf eines Stück Lattwiesaders,
8. Personalien zur geheimen Sitzung und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

Nosalie Selowsky,

Simon Benschner,

Verlobte.

Rothenburg a/O., Zielenzig,
im Mai 1870.

Heut früh 3 Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.

Grünberg, den 25. Mai 1870.

Joseph Selowsky.

Fettes Rindfleisch empfiehlt
Blasek.

Liebig's Steppenmilch (Kumys) Heilt Brust- u. Lungenleiden jeder Art.

wird von den berühmtesten Ärzten als ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Lungen- und Kehlkopf-Krankheiten (Tuberkulose, Bronchial-Katarrehe u. s. w.) empfohlen und verordnet. — Dr. Weil (Verfasser der diät. Krankenpflege) sagt u. Ä.:

„Mit der Liebig'schen Steppenmilch habe ich in meiner Praxis sehr günstige Erfolge erzielt, und halte ich es für meine Pflicht, meine Herren Collegen behufs Anstellung von Versuchen bei Brust- und Lungenleiden auf dieses vorzügliche Präparat aufmerksam zu machen u. s. w. u. s. w.“

Uebereinstimmend mit Dr. Weil sprechen sich auch andere Berliner Ärzte aus.

Liebig's Steppenmilch wird ferner verordnet von Geh. Medizinalrat Professor Dr. Mischlerich, Sanitätsrat Dr. Richter, Dr. Broemann, Dr. Fonda und liegt schon daran die Bürgschaft für den Werth dieses außerordentlichen Heilmittels.

pr. Fl. 15 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Das Präparat trägt, wenn ächt, das Siegel „v. Liebig's General-Depot“.

In Kisten à 4-12 Flaschen zu beziehen durch

Das General-Depot von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Teltowerstr. 55c.

Badehosen

empfiehlt billigst

M. Schwarz.

Eine Ziege ist zu verkaufen Burg 71.

Man biete dem Glücke die Hand!

100,000 Thlr.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die neueste grosse Geld-Verloosung, welche von einer hohen Landes-Regierung genehmigt und garantirt ist.

Es werden nur Gewinne gezogen und zwar plangemäss kommen durch 6 Verloosungen im Laufe von wenigen Monaten **29,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Thaler **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8,000, 3 mal 6,000, 3 mal 5,000, 12 mal 4,000, 34 mal 2,000, 155 mal 1,000, 261 mal 400, 383 mal 200, 18600 à 47 etc.**

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 9. und 10. Juni 1870 statt und kostet hierzu

1 ganzes Original-t. oos	nur Thlr. 4.-
1 halbes	- - - 2.-
1 viertel	- - - 1.-

gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-t. oose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer in 3 Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden; man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg
Ein- und Verkauf aller Arten Staats-
Obligationen, Eisenbahn-Actien und
Anleihenlososen.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Beteiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. O.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen und Einzahlungen auf Commanditantheile der Tuchfabrik Jer. Sig. Förster & Co. entgegen zu nehmen. Auch sind Prospecte und Statuten bei uns zu erhalten.

Grünberg, den 25. Mai 1870.

Niederschlesischer Kassenverein.

Friedr. Förster jun. & Co.

Das Punktgeschäft von Bertha Haase am Markt

verkauft von heut ab sämtliche Hüte zum Selbstkostenpreise.

Im Verlage der Krüll'schen Buchhandlung (H. Hugendubel) in Eichstätt ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Grünberg durch W. Lewsöhn:

Weg zur Weisheit.

Andachtsbuch für Studirende und Gebildete

von Dr. Heinrich Kühn.

Mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Eichstätt
368 Seiten. Sedenz. In Umschlag geh. (24 kr.) 7½ Sgr.; einfach gehd. (30 kr.) 9 Sgr.;
in Leder mit Goldschnitt (36 kr.) 12 Sgr.; in feinem Einband mit Goldschnitt (48 kr.) 15 Sgr.

Das vorstehende, zunächst für die studirende Jugend bestimmte Buch soll für diese sowohl ein Gebetbuch im Allgemeinen sein, als auch ihren besonderen Bedürfnissen während der Studienzeit Rechnung tragen und sie auch in's spätere Leben begleiten. Vorkommende lateinische Gebete und Hymnen sind auch in deutscher Übersetzung gegeben. Daher eignet sich das Büchlein als Fest-, Communion- & Firmungsgeschenk für Studirende am Latein-, Real-, Gewerbeschulen und Gymnasien, für Böglinge in Instituten und für gebildete Erwachsene. Hansames Format, correcter Druck und billiger Preis empfehlen das Buch. — Bei Partheizeuzügen würden entsprechend Frei-Exemplare erfolgen!

Krüll'sche Buchhandlung (H. Hugendubel) in Eichstätt.

Dachpappen von bester Qualität, sowohl Taselpappn., wie Rollenpappn. empfehlt zu ermäßigten Preisen

Die Förster'sche Papier-Fabrik in Krampe.

Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nierth.**

Den Verkauf der Bestände in der Glastabrik habe ich übernommen und bitte Reflectanten, sich bei Bedarf an mich zu wenden.

F. R. Juraschek.

200 Thlr.

werden auf ein Grundstück, sichere Hypothek, bald zu leihen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Die zur Scholtisai Alt-Kleppen b. Naumburg a/B. gehörige **Schänke** nebst **Tanzsaal**, ist sofort oder zu Johanni zu verpachten. Cautionsfähige Reflectanten erfahren das Nähere daselbst beim Inspector.

Altes Eisen ist zu verkaufen in der Cognac-Brennerei.

Bekanntmachung.

Am 31. Mai d. J. beginnen die Ziehungen der 158ten Frankfurter Stadt-Lotterie, in welcher die Hauptpreise von 2 Mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 Gulden r. r. gewonnen werden und empfehlt Ganze Original-t. oose 1 Klasse für Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe für Thlr. 1. 21 Sgr. 6 Pfz., Viertel für 26 Sgr. unter Zusicherung pünktlichster Bedienung

das Bank- u. Wechselgeschäft

von

Moriz Stiebel Söhne,

Hauptcollectore

in Frankfurt am Main.

Pläne und Listen gratis.

Eine gelb und weiße Kaze ist dem Besitzer abhanden gekommen. Wiederbringer erhält unter Erstattung der etwa entstandenen Futterkosten eine gute Belohnung

Hospital-Straße Nr. 39. parterre.

Maculatur

in grossen und kleinen Quantitäten ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Vom Staate garantirte Rumänische 7½%ige Eisenbahn-Obligationen.

Nachdem Pariser und Londoner erste Finanz-Coterien den Rest der Rumänischen 7½%igen vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen übernommen haben, werden solche an beiden genannten Börsen gehandelt und steht deren officielle Cours-notirung an diesen und allen anderen Börsen Europa's, sofern solches nicht bereits der Fall, demnächst bevor.

Gegenwärtiger Cours der 7½%igen vom Staate garant. Rumänischen Eisenbahn-Obligationen circa 70%.

„Cours-Differenz von 25%“ Rumänischen Staats-Anleihe circa 95%.

Eine solche „Cours-Differenz von 25%“ ist auf die Dauer um so weniger gerechtfertigt, als die 7½%igen Obligationen die erhöhte Sicherheit der Hypothek auf voraussichtlich hochrentable Eisenbahnen besitzen. Diese Bahnen sind zum grossen Theil fertig und deren Betriebs-Eröffnung in allernächster Zeit bevorstehend.

Ein Decret der Rumän. Regierung ordnet an, dass die 7½% Rumän. vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen von allen Behörden als Cautionen anzunehmen sind.

Nach Einführung der 8%igen Rumänischen Staatsanleihen an den Börsen von London und Paris hat diese letztere eine Courssteigerung von 25% erfahren.

Die neueste von Hoher Staatsregierung genehmigte und garantirte

Geld-Verloosung

enthalt

29,000 Gewinne,
betragend Thaler 1,861,600.
Der höchste Gewinn ist im günstigen Fall

100,000 Thaler.

Die weiteren Hauptgewinne sind:
Thaler 60,000 – 40,000 – 20,000
– 15,000 – 12,000 – 2 mal 10,000
– 2 mal 8,000 – 3 mal 6,000 –
2 mal 5,000 – 12 mal 4,000 – 2 mal
3,000 – 34 mal 2,000 – 155 mal
1,000 – 261 mal 400 – 383 mal
200 ic. ic.,

welche binnen wenigen Monaten zur Entscheidung kommen.

Die Biehung 1. Classe findet am 9. u. 10. Juni statt und kostet dazu

1 ganzes Originallos	4 Thlr.
1 halbes	2 "
1 viertel	1 "
1 achtel	15 Sgr.

Ziehungstage und Preise sind amtlich festgesetzt.

Mit dem Verlauf dieser Original-Loose bin ich direct beauftragt und sind solche gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages von mir zu beziehen. Einer jeden Bestellung lege den amtlichen Ziehungssplan unentgeldlich bei, sende nach der Ziehung die amtliche Gewinnliste und ertheile jede Auskunft bereitwilligst gratis.

Die Gewinne werden prompt ausbezahlt, wofür der Staat garantiert.

Die bedeutenden Gewinne, welche durch mich in letzter Zeit zur Auszahlung gelangten, sowie mein eifrigstes Bestreben, meine Interessenten pünktlich und aufmerksam zu bedienen, bürgen für einen guten Erfolg. Da die Ziehung ganz nahe ist, so beliebe man sich recht bald zu wenden an

Gustav Schwarzschild,
Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg.

Farben

für Maurer und Maler.

fst. Leinölfirniss und
div. Lacke

empfiehlt C. Herrmann.

Sonnenschirme

neuester Fagon empfing und empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

S. Hirsch.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch
in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Gegen Brust- und Lungenleiden

sind die von den Apothekern I. Cl. Olschowsky & Wachsmann in Breslau mit Sachkenntniß bereiteten und von den bedeutendsten Arzten empfohlenen Malz-Präparate untrügliche Mittel und zwar: Liebig's chem. reines Malz-Extract, die fl. 10 Sgr., zugleich Siechen, Rekonvalescenten und schwächlichen Kindern zu empfehlen; Malz-Brust-Syrup, die fl. 10 Sgr., Malz-Extract-Bonbons, das fl. 12 Sgr.

Niederlagen bei: Julius Rothe. Beuthen a. Od.: Apotheker Seybold.

fernere Depositare werden gesucht.

Den hochgeehrten Herren Rittergutsbesitzern und Landwirthen die ergebenste Anzeige, dass von mir Drainöhren (reelle Waare) zu den billigsten Preisen zu beziehen sind. Bestellungen werden brieflich angenommen bei

G. Wundtke,

Töpfermeister,

Dubrau bei Naumburg a. B.

Ein Haus in der schönsten Gegend des Glogauer Kreises, enthaltend 3 Stuben, Alkove und Garten, worin Handel mit gutem Erfolg betrieben wird, ist frankheitshalber billig zu verkaufen; dasselbe eignet sich sehr gut zur Anlage einer Bäckerei, da 9 Dörfer zum Kirchspiel gehören und keine Bäckerei vorhanden ist. Näheres beim Polizeiwachtmeister Herrn Günster in Grünberg i. Schl.

Für Tuchfabrikanten

empfiehlt Caraghéen-Moos in
heller Waare billigst

Gustav Sander.

Ein Cigarren-Etui gefunden.

Dr. Mann, Burgstr. 53.

Das Neue Blatt Nr. 23

ist soeben eingetroffen und enthält: Pygmäen. Ein Roman nach der Natur. Von L. K. v. Kohlenegg (Poly Henrion). — Einer Frühverbliebenen. Von Max Kalbeck. — Aus dem herrlichen Thüringen. Mit Illustration. — Richard Wagner von einem deutschen Standpunkte. Von Richard Alexander. — Eine Originalzeichnung von Titelsteller. — Don Juan's Hohes Lied. Von Rudolf Gottschall. — Von einer Frau, die in ihren Gatten verliebt war. — Juristische Plaudereien. Von Dr. J. — Allerlei. Eine der bequemsten Reisen. Durchs Blasrohr geschossen werden. (Mit Illustration.) Correspondenz.

Führangelegenheit.

Einem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, dass ich außer meinem Omnibus-Fuhrwerk auch noch Extrafuhren fahre. Meine Wagen sind öquem eingerichtet und kann auch schweres Gepäck mitgenommen werden.

Julius Hentschel.

Holmer Sahnekäse von frischer Zusendung, so wie La Emmenth. Schweizer-Käse in ausgezeichneter Qualität empfiehlt

Gustav Sander.

Firniss, Maurer- und
Maler-Farben

empfiehlt Julius Peltner.

Donnerstag d. 26. Mai (Himmelfahrt)

Concert und Ball.

Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entrée nach Belieben. Künzel. Tröstler.

Heiders Berg.

Heute Donnerstag (Himmelfahrt) von Nachmittag 4 Uhr an

Flügel-Unterhaltung.

Gesellschaftshaus.

Heute Donnerstag (Himmelfahrt)

Grosses Concert

von Herrn Musikdir. Tröstler in der Kapelle. Anfang Abends 7½ Uhr. Entrée nach Belieben. Gleichzeitig empfiehlt echtes Banzener und Bockbier, sowie Mai-traum auf Eis.

Freundlichst laden ein

G. Füllebohm.

Am Himmelfahrtstage

Tanz-Musik

bei **H. Mücke** im Schießhause.

Heute Donnerstag

TANZMUSIK

bei **W. Hentschel.**

Donnerstag Himmelfahrt

Tanzmusik.

Hübner.

Im Hirsch.

Donnerstag (Himmelfahrt)

Tanz-Musik.

A. Hubatsch.

Donnerstag den 25. Mai Nachmittags 1 Uhr geht der Omnibus nach dem Oderwald. Abfahrt im grünen Baum. Bestellungen werden auch vorher angenommen.

Julius Hentschel.

Mercur: Morgen Freitag gemischter Chor.

Turn-Verein.

Freitag den 27. d. Mts.
Abends 8 Uhr

Hauptversammlung

bei Gürschner.

Borlagen: Turngang nach Sauer-mann's Mühle ic.

Victoria-Verein.

Sonnabend den 28. Abends 8 Uhr.

Ein möbliertes Zimmer wird gesucht. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. an.

Im Hause des Herrn Bartsch am Topfmarkt

Gänzliche Ausverkauf

ununterbrochen fortgesetzt.
Neu eingetroffen:

Mull-, Sieb- und Gazegardinen, 2 Ellen br., Elle v. 3½ — 10 Sgr. Chiffon-Oberhemden mit leinenen Einsatz à 1—1½ Thlr. Leinen-Herrenkragen, St. 2½—3½ Sgr. Long-Chales und Stella-Tücher von 3—15 Thlr. Umschlagetücher in reiner Wolle à 1—1½ Shawltücher in Zephir, Camarra, Zerche, Double ramaché zu den billigsten Preisen. Wollne Jaquets à 2½ — 3 Thlr. Die schwersten Nips-Jaquets, auf das elegante ausgestattet, gewöhnlicher Preis 14 Thlr., nur 7½ Thlr. Cattun, Percal, Piqué, Jaconet und Organdi in reicher Auswahl.

Kleider-Gingham, Doppel Mir Lustre, Kleiderstoffe jeder Art, zu noch nie dagewesenen Preisen.

Tisch- und Kommoden-Decken.

ic. ic. ic.

Marcus & Löenthal
aus Berlin.

Giesmannsdorfer Doppel-Preßhefe!

vom Montag ab in täglich 2mal frischer Zusendung bei

R. Gomolky.

Cement

empfiehlt billigst

Gustav Sander.

Badehosen billigst bei

C. Krüger.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 23. Mai.			Großen, den 19. Mai.			Sagan, den 21. Mai.			
	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	
Weizen	2 21	3 2 15	—	2 25	—	2 15	—	2 22	6 2 17	6
Noggen	2 1	3 2 28	9	2	—	1 27	—	2 2	6 2	—
Gerste	1 26	— 1 24	—	—	—	—	—	1 23	9 1 18	9
Hafer	1 7	— 1 5	—	1 8	—	1 3	—	1 5	—	1 1 3
Erbse	2 2	6 2	—	2	—	1 25	—	—	—	—
Hirse	4	— 3 25	—	—	—	17	—	24	—	20
Kartoffeln	— 24	— 20	—	— 21	—	— 17	—	—	—	—
Heu der Gr. . . .	1 7	6 27	6	1 10	—	—	—	1 7	6 1 2	6
Stroh d. Sch. . . .	9	— 8	—	—	—	—	—	8 15	— 8	—
Butter d. Pf. . . .	— 9	— 8	—	—	—	—	—	9	— 8	—

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Hierzu eine Beilage.

Sonnenschirme, sowie gemalte Fenster-Rouleaux empfiehlt in größter Auswahl zu Fabrikpreisen **Reinhold Wahl** am Markt.

Guten 68r Wein à Quart 5 Sgr.
bei Carl Herzberg in der Kraustraße.

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei
Wilhelm Püschel, Lanziger Straße.

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei
Wittwe Pillhöf, Grünstraße.

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei
A. Röhricht's We. (Pusch's Lustg.)

68r Roth- und Weißwein in Quarten à 5 Sgr. empfiehlt
Friedrich Schulz am Markt.

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei
Senftleben a. d. Kleinkinderbew.-Anst.

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei
Gustav Staub, Neuborstraße.

68r Wein à Quart 4½ Sgr.
W. Berndt, Burgstr.

Apfelwein à Quart 2½ Sgr. bei
Holzmann.

Guter Apfelwein à Quart 2½ Sgr.
bei **C. Krüger.**

Weinausschank bei:
Sam. Ekarth, Niederstraße, 68r 6 sg.

Benedict Harmuth, 68r 6 sg.
F. Körner, 1. Walke, 68r 6 sg.

Wwe. Kynast, 68r 6 sg.
G. Rüdiger, Jannier Str., 68r 6 sg.

Lauchert, Lanz. Str., 68r Neuländer, 6 sg.

E. Wagner am Lindeberge, 68r 6 sg.
Kunstgärtner Warsönke, Neu-stadt, 68r 6 sg., und **Waldmeister-Bowle**.

Wilhelm Thomas, Lanziger Str., 4 sg.

Synagogen-Gemeinde.
Sonnabend den 28. d. M. 9¾ Uhr
Predigt.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Um Sonntage Gaudi.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent und Pastor prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Vikar Wegehaupt.

Freie religiöse Gemeinde.
Freitag den 27. d. Mts. Abends 8 Uhr wissenschaftliche Vorlesung bei Gürchner. Sonnabend 2 Uhr Religionsstunde. Sonntag früh 9 Uhr Erbauung. Herr Professor Binder.

Der Vorstand.

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 42.

Politische Umschau.

Berlin, 24. Mai. Mit 118 gegen 81 Stimmen hatte bei der zweiten Lesung des Strafgesetzbuchs der Reichstag beschlossen, die Todesstrafe schlechtweg aus dem Strafrechtsentwurf zu entfernen, und mit 127 gegen 119 Stimmen ist gestern von demselben Reichstag die Todesstrafe in den Entwurf wieder hinein votiert worden. Die gestrige Abstimmung war die letzte und entscheidende, wenn sie auch noch nicht den Ausschlag über das Zustandekommen des ganzen Gesetzes giebt, denn dasselbe kann an dem § 78 scheitern, mit dessen Discussion der Reichstag heut die Strafrechtsberatung weder aufnimmt. Es kann sein, daß sich eine Majorität für diejenige Bestimmung nicht findet, wonach der Versuch des Mordes, gerichtet gegen das Bundesoberhaupt oder den eigenen Landesherrn, oder während des Aufenthalts in einem Bundesstaate gegen den Landesherrn dieses Staates als Hochverrat mit dem Tode bestraft werden soll. Allein nach dem gestrigen Reichstagsvotum ist unberechenbar, wie die Abstimmung aushallen wird. Die gestrige Majorität, an sich verschwindend gering im Vergleich zu der der zweiten Lesung und vollends in Ansehung der hochbedeutenden Bestimmung des gewichtigsten Gesetzes kam einzig und allein dadurch zu Stande, daß einige national-liberale Abgeordnete, Bacht (Kassel), Hans Blum, der Sohn des erschossenen Robert Blum, Wehrenfennig, Wagner (Altenburg) und andere mit ihrem Votum vom 1. März im directen Widerspruch sich gesetzt haben. Um so mehr hat die Wandlung dieser Herren, die das Wort "liberal" bei der Bezeichnung ihres Parteistandpunktes getrost streichen mögen, überrascht, als der Bundeskanzler nicht einmal an denjenigen Punkten festgehalten hat, die der Justizminister Leonhardt am Sonnabend noch guthieß. Wir haben nie ein Parlament in größterer Aufrregung gesehen, wie gestern den Reichstag in den Momenten, wo das Bureau die Ja und Nein zusammenzählte. Als das Resultat verkündigt war, kam über das Haus ein unheimliches Schweigen. Es hatte einen Beschluß widerufen, der ihm viel Ehre und Aufsehen in der Welt eingebracht hat. Und es kam zu dem Widerruf, obwohl der Justizminister Leonhardt, der berufene Vertreter des Entwurfs, eingestanden hatte, er selbst wäre keineswegs principieller Vertheidiger der Todesstrafe. Sehr richtig hob Lasler hervor, der vom Bundeskanzler ausgeübte Druck auf den Reichstag hätte schon bei der zweiten Lesung des Entwurfs bewirkt, daß nur eine Majorität von 37 Stimmen für die Abschaffung der Todesstrafe zu Stande gekommen wäre. Ohne diesen hätten sehr viel mehr Abgeordnete gegen die Todesstrafe gestimmt. Und der Druck ist gestern auf's äußerste gesteigert worden, so daß sich wirklich eine Majorität von 8 Stimmen für die Wiederaufnahme dieser Strafbestimmung in den Entwurf zusammengefunden hat. Nicht ein einziges Moment ist gestern geltend gemacht worden, daß diesen Beschluß aus innern Gründen erklärliech machen könnte. Wahrlieb, der Reichstag hat gestern eine schwere Schädigung seines Ansehens erlitten.

Berlin, 25. Mai. In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde, ähnlich wie in der vorgestrigen, nach einer längeren Rede Bismarck's, der § 78 des Strafrechtsentwurfs, welcher nach den früheren Beschlüssen lautete: "Wer es unternimmt: 1. einen Bundesfürsten zu töten, gefangen zu nehmen, in Feindes Gewalt zu liefern oder zur Regierung unsfähig zu machen; 2. die Verfassung des Norddeutschen Bundes oder eines Bundesstaats oder die in demselben bestehende Thronfolge gewaltsam zu ändern; 3. das Gebiet des Norddeutschen Bundes ganz oder theilweise einem fremden Staat gewaltsam einzuerleben oder einen Theil desselben vom Ganzen loszureißen; oder 4. das Gebiet eines Bundesstaats ganz oder theilweise einem anderen Bundesstaat gewaltsam einzuerleben oder einen Theil desselben vom Ganzen loszureißen, wird wegen Hochverrats mit lebenslänglichem Bußhaus oder lebenslänglicher Festungshaft bestraft. Sind

mildernde Umstände vorhanden, so tritt Festungshaft nicht unter fünf Jahren ein," auf den Antrag des freikonservativen Abgeordneten v. Kardorff in folgender Fassung angenommen: "Der Versuch des Mordes, gerichtet gegen das Bundesoberhaupt, oder den eigenen Landesherrn, oder während des Aufenthalts in einem Bundesstaate gegen den Landesherrn dieses Staates, wird als Hochverrat mit dem Tode bestraft." Auch dieser Beschluß, mit 128 gegen 107 Stimmen gefaßt, erhielt nur durch die Nachgiebigkeit mehrerer Mitglieder der national-liberalen Partei die Majorität.

— Das endgültige Ergebnis der Volksabstimmung in Frankreich ist zwar noch nicht amtlich verkündigt, die Regierungsblätter geben es aber an auf 7,336,434 Ja und 1,560,706 Nein; vom Heere kamen 279,657 Ja und 46,210 Nein; von der Marine 23,759 Ja und 5,874 Nein. — Der Barricadenbau nach der Pariser Abstimmung hat 558 Verhaftungen nach sich gezogen.

— Der Kaiser Napoleon sucht mit möglichstem Anstande das Misstrauensvotum zu verschmerzen, das ihm trotz der $7\frac{1}{2}$ Millionen Stimmen gegeben ist. Bedenkt man, daß seit dem vorigen Plebiscit zwei Provinzen zu Frankreich gekommen sind, daß sich die Bevölkerung überhaupt vermehrt hat, daß der "Nein" $1\frac{1}{2}$ Millionen sind und daß in den großen Städten, Paris voran, keine Majorität für den Kaiser erzielt ist, so hat dieser wohl Ursache, im Stillen besorgt zu sein. Dazu kommt die hohe Ziffer der Militärpersonen, die mit "nein" gestimmt haben. Man ist gewohnt, die Militärmacht für die sicherste Grundlage des Kaiserreiches zu betrachten, und Napoleon wird am meisten davon überzeugt gewesen sein; nun aber hat die Abstimmung gezeigt, daß die Truppen nicht sammt und sonders zuverlässig sind. Die Briefe des Kaisers an den Marshall Canrobert und den General Lebrun, welche von Lob und Anerkennung, so wie dem unveränderten kaiserlichen Vertrauen übersprudeln, sollen die Schlappe verdecken; allein die Wirkung kann nur eine komische sein, besonders den Lebrun'schen Truppen gegenüber, die sich gerade durch ihre große Zahl "Nein" hervorgethan haben. Vielleicht findet Napoleon einen Trost darin, daß die Erfahrung der Demokratie auch bei dieser Abstimmung sich wieder gezeigt hat. Die kleinen Krawalle verdanken zum Theil den äußersten Linken ihren Ursprung, so daß die ruhigeren Köpfe es für besser gehalten haben, eine Schenkung nach rechts zu machen, um auch den Schein einer Gemeinschaft mit jenen paar Straßenhelden zu vermeiden.

— Das französische Ministerium ist neu gebildet und der Herzog von Grammont zum Minister des Auswärtigen, Mege zum Unterrichtsminister und Plichon zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden, jedoch ist der bisherige Justiz-Minister, Olivier, der die Seele des früheren Ministeriums gewesen, in seiner Stellung verblieben.

— Das Englische Unterhaus hat den Antrag, die selbstständigen Frauenzimmer zum politischen Stimmrecht zuzulassen, nachdem ihn Ministerpräsident Gladstone bekämpft hatte, mit 220 gegen 94 Stimmen verworfen. Die Regierung hat eine Vorlage über Einführung der geheimen Stimmabgabe und gegen Wahlbestechungen eingebracht.

— In Italien sind an verschiedenen Orten mehrere Insurgentenbanden aufgetaucht. Garibaldi's Sohn Ricciotti soll darunter sein. Nach den letzten telegraphischen Nachrichten müßten die Aufstände schon wieder erstickt sein. Bedenfalls hat die Regierung einen namenlosen Schreck bekommen; denn man meint, daß das Königreich Italien bald einmal durch die Republik Italien abgelöst werden könnte. —

— In Rom haben im Concil die Unfehlbarkeitsdebatte begonnen.

Briefkasten.

C. A. hier. Für Gedichte, deren Verfasser sogar noch mit der Orthographie im Kriege lebt, haben wir keine Verwendung.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 24. Mai. Bei dem gestern gefassten, so überaus wichtigen Beschlusse des Reichstages, durch den mit 8 Stimmen Majorität die Todesstrafe in den Strafgesetz-Entwurf wieder eingeführt wurde, stimmte unser Abgeordneter von Grävenitz für den Henker, während die liberalen Abgeordneten unserer Nachbarkreise, wie Megede-Sagan, Müller-Görlitz und sogar der konservative Landrat von Unruhe-Bomst dem früheren Beschluß des Reichstages, die Todesstrafe ein für alle Mal abzuschaffen, treu blieben.

— Grünberg, 23. Mai. Der in der letzten Nummer unseres Blattes mehrfach angekündigte Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Dr. Max Hirsch aus Berlin über „Gewerks-Vereine“ hatte am Sonntag den Künzel'schen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Die aus allen Schichten und Ständen zusammengesetzte ca. 400—500 Köpfe starke Versammlung hörte dem ebenso interessanten, als klaren und gediegenen zweistündigen Vortrage trotz der kaum enträglichen, im Saale herrschenden Hitze mit gespanntester Aufmerksamkeit bis zum Schlusse zu. Wir behalten uns vor, auf den Vortrag selbst später noch in eingehender Weise zurückzukommen.

— Neusalz. Allgemeine Aufmerksamkeit erregen die Arbeiterwohnhäuser, welche der Besitzer eines der hiesigen Eisenhüttenwerke, Geh. Commerzienrat Krause, in der Berliner Vorstadt errichtet. Gegenwärtig sind 6 stattliche Wohnhäuser im Rohbau vollendet. Eine ebenso große Anzahl von Wohngebäuden werden in einigen Wochen in Angriff genommen. Im Ganzen sind 21 Häuser projectirt. Dieselben werden in einem zwar einfachen, aber gefälligen Style im Rohbau von Mauersteinen und Schläckenziegeln ausgeführt und mit Schiefer gedeckt. Jedes Haus erhält Garten und Hofraum von 40 D.-Ruthen und gewährt 4 Familien und 7 unverheiratheten Arbeitern entsprechenden Wohnraum. In der Mitte der Colonie wird ein größerer Garten zur allgemeinen Benutzung angelegt. Die ganze Anlage verspricht, der Stadt zur Bierde zu gereichen, und es verdient lobende Anerkennung, daß die Forderungen der Volkswirtschaftslehre: „Schafft gesunde und billige Arbeiterwohnungen!“ auch in unserer Stadt Widerhall gefunden haben.

— Guben. Am vorigen Montag begann wiederum eine Vereisung der Märkisch-Posener Bahn durch die dazu bestimmten Commissarien, welche wahrscheinlich am Mittwoch Abend beendet sein wird. Wie es heißt, wird vom Ausfall derselben abhängen, ob die Eröffnung noch zum 15. Juni stattfinden wird.

— Sagan. Wie uns mitgetheilt worden, hätte am Sonntag hier selbst leicht ein großes Unglück geschehen können. Eine Gesellschaft junger Leute belustigte sich auf dem sogenannten Mühlgraben im Parchen durch eine Kahnpartie, wobei dieselben zur Erhöhung des Vergnügens einen Tisch nebst Stühlen, sowie mehrere Flaschen Bier und die nötigen Gläser dazu mit an Bord genommen hatten. Einer der Herren, bereits in gehobener Stimmung, hatte sich auf den Rand des Kahnnes gesetzt, und bei dem Schaukeln des zu schwer beladenen Fahrzeugs verlor derselbe die Balance und fiel in's Wasser, konnte jedoch noch den Rand des Kahnnes erfassen, um sich daran festzuhalten. Bei dem Bemühen, ihn wieder aufzunehmen, schlug der Kahn um, wodurch auch die übrigen Insassen, natürlich im Sonntagstaate, sich zu einem unfreiwilligen Bade veranlaßt sahen; es gelang jedoch glücklicherweise Allen, das Ufer zu erreichen, und auch noch die übrigen fortgeschwemmten Gegenstände wieder aufzufangen, so daß sie dies Mal mit dem Schrecken und durchnäschten Kleidern davonkamen.

Sommerfeld. Am 19. Mai wurden hier vier Mädchen (Fabrikarbeiterinnen) von der Polizei verhaftet, welche in ihren Arbeitsstellen Luchenden entwendet, die sie theils zu Kleidungsstücken verarbeitet und theils verkauft haben. Ein bedeutender Theil der gestohlenen Stücke ist bei den Verhafteten vorgefunden worden. — An demselben Tage verunglückte ein Mädchen in der Fabrik der Herren Pannott, Heisler u. Co., indem sie mit der rechten Hand in den Wolf geriet und von demselben so erfaßt ward, daß ihr das Fleisch zum Theil herunter gerissen wurde. Sie wurde in das hiesige Krankenhaus geschafft und es liegt die Besorgniß nahe, daß die Hand amputirt werden muß. (S. W.)

— Görlitz. In einer Nachbarstadt der sächsischen Oberlausitz ist, wie die „Adsl. Ztg.“ meldet, dem dortigen Consument-Verein folgende ergötzliche Geschichte vor Kurzem passirt. Der Vorstand desselben beschließt nämlich, den Mitgliedern des Vereins eine Delicatesse in Gestalt von Bücklingen zu billigem Preise zu offeriren. Er läßt eine Kiste dieser schmackhaften Fische auf dem gewöhnlichen Wege — man sagt aus Görlitz — kommen, dieselbe wird geöffnet, und o Jammer! — sie sind sämtlich verschimmel. Doch der Vorstand des Vereins weiß Rath, er gibt dem Materialienverwalter auf, den Schimmel mit Bier abzuwaschen, die Bücklinge sauber zu trocken und alsdann für drei Pfennige das Stück an den Mann zu bringen. Das geschieht, der Schimmel ist gründlich entfernt und die Kiste mit den nunmehr im schönsten Goldbraun glänzenden Fischen wird über Nacht zum Trocknen auf den lustigen Boden gestellt. Am andern Morgen begiebt sich der Materialien-Verwalter dorthin zu seinen Bücklingen, allein keiner der im Bier so schön gereinigten, delicaten Fische ist mehr vorhanden. Die Kiste ist leer, und alles Suchen vergebens. — Die nächtlichen, langgeschwanzten Spaziergänger auf den nachbarlichen Dächern hatten, nachdem sie in der herrlichen Mainacht lange genug in Liebe maut, die Bücklinge des Consument-Vereins als lucullisches Spätmahl sich gar trefflich schmecken lassen. Der Vorstand u. Gründer des dortigen Consument-Vereins, nebenbei ein ernster, brillanter Lehrer, findet die Sache sehr ärgerlich, rügt den Leichtsinn und die Sorglosigkeit des Materialien-Verwalters mit energischer Strenge, und beschließt eine neue Auflage der von Käfern gespeisten Leckereien zu verschreiben. Die zweite Kiste mit Bücklingen kommt an, wird neugierig geöffnet, und — enthält richtig wiederum verschimmelte Waare. Diesmal kann der für Geist und Magen gleichzeitig sorgsame Vorstand die Bücklinge nicht abermals der Unzuverlässigkeit des Materialien-Verwalters preisgeben: er wascht deshalb dieselben eigenhändig selbst mit Bier aufs Sauberste, und beschließt dann, während der prächtigen Mainacht das Geschäft des Trocknens in seinem Garten vorzunehmen, denn derselbe liegt von einer hohen Mauer umgeben dicht an dem hohen Thurm der nahen Kirche, und dort haben sich Käfer noch niemals sehn lassen; also es giebt keinen sicherer Ort — denkt unser Vorstand. Drei Fische werden dort auf einander gestellt, und hoch oben wird dann die Kiste mit den herrlich gewaschenen Bücklingen vorsichtig hingelegt. Am andern Morgen, als bereits die Sonne die ersten warmen Strahlen in die Bücklingskiste zu entsenden beginnt, steigt der Vorstand an einer Leiter zu derselben empor. Er schaut und schaut, er traut seinen Augen nicht; er ruht wiederholt die Brillengläser und sieht immer nur — den leeren Boden der Kiste. Die Bücklinge sind abermals spurlos verschwunden. Verzweiflungsvoll blickt der unglückliche Vorstand gen Himmel, und sieht nun sehr deutlich — wie die Dohlen auf dem nahen Kirchthurm die Bücklinge des Consument-Vereins in großer Behaglichkeit zum Frühstück verzehren. Den Dohlen hat dabei diese Delicatesse so gut behagt, daß sie nunmehr jedesmal den Vorstand des Consument-Vereins, wenn er an dem Thurm vorbeigeht, um eine dritte Kiste Bücklinge mit heiserem Krächzen angehen.